

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **14 (1865)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Biographischer Versuch

von

Ad. Dubuis,
Pfarrer in Waltringen.

Als im letzten Frühjahr der bisherige Herausgeber des bernischen Taschenbuchs den Verfasser dieser Zeilen allen Ernstes ermahnte, seine Abneigung gegen schriftstellerische Thätigkeit zu überwinden und einmal einen Beitrag zu dem Taschenbuche zu liefern, dachte derselbe, zumal als er sich über Mangel an Stoff beklagte, nicht daran, daß ihm der Nekrolog des theuern Freundes denselben liefern würde. Und doch ist es so. Denn er ist nicht mehr, der Mann, der bisher mit kundiger Hand

dieß Unternehmen geleitet und die 13 ersten Jahrgänge, ja zum größern Theil auch den gegenwärtigen besorgt hat.

Tausende trauern um den Verlust des trefflichen Mannes, was schon der außerordentliche Zudrang zu seinem am 5. September lezthin erfolgten Leichenbegängnisse bewiesen hat. Wie natürlich war daher der sofort von verschiedenen Seiten sich kundgebende Wunsch, daß den vielen Lesern des Taschenbuchs, wo möglich schon im nächsten Jahrgange, sein Lebensbild in gedrängter Kürze vorgeführt werden möchte. Daß Schreiber dieß sich zu dieser Arbeit anerbieten, möge theils in seinem bis in die erste Jugendzeit zurückreichenden Freundschaftsverhältnisse zu dem Verewigten, theils in der drängenden Zeit, die ein längeres Suchen nach der geeigneten Persönlichkeit nicht gestattete, seine Entschuldigung finden.

Möge es gelingen, dem in so vielen Kreisen bekannten, durch seine Haltung im öffentlichen Leben und sein nachhaltiges Wirken auf so manchen Gebieten menschlicher Thätigkeit sich empfehlenden Manne ein seiner nicht ganz unwürdiges Denkmal zu setzen und vorläufig der auf ihn gerichteten Aufmerksamkeit seiner Mitbürger durch Hervorhebung der Hauptpunkte seines Lebens einige Nahrung zu geben, bis sich etwa der Mann gefunden haben wird, der Muße, Lust und Geschick hat, das reichlich vorhandene Material zu einem lebensvollen Bilde zu verarbeiten.

I. Personalien, Bildungsjahre, Handauflegung.

1817—1841.

Ludwig Lauterburg, einem seit 1633 auf der Kaufleutenzunft zu Bern angesessenen Geschlechte angehörend, wurde